



Kurz notiert

Termine des VdK-Ortsverbands von Mai bis Juli

EBENSFELD (red) Für die Tagesfahrt am 23. Mai gelten folgende Abfahrtszeiten: Kleukheim 6.30 Uhr, Prächting 6.35 Uhr, Bad Staffelstein/Insel 6.45 Uhr, Bad Staffelstein/ARAL 6.50 Uhr, Ebensfeld/Berthold 7 Uhr, Ebensfeld/Kübrich 7.05 Uhr, Unterleiterbach 7.10 Uhr. Die Mutter- und Vatertagsfeier findet am 20. Mai um 14 Uhr in Birkach im Haus der Bäuerin statt. Für die Tagesfahrt am 14. Juli nach Uehfeld zur Meerrettichfabrik und zum Schloss Pommersfelden sind auch noch ein paar Plätze frei, für die Fahrt an die Nordsee/Ostfriesland zwei Plätze. Am 29. Juli findet in Coburg im Kongresshaus eine Großveranstaltung des VdK statt. Es ist eine Aktion zur Bundestagswahl 2017. Das Motto lautet „Soziale Spaltung stoppen“. Landesvorsitzende Ulrike Mascher wird sprechen, außerdem findet eine Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus Politik, und Wirtschaft statt. Beginn ist um 10 Uhr. Bei genügend Anmeldungen setzt der VdK-Ortsverband einen Bus ein.

Anmeldungen und Informationen bei Martina Buhr, ☎ (09547) 1397.

Obst- und Gartenbauverein lädt zu Maiandacht ein

LOFFELD (red) Der Obst- und Gartenbauverein Horsdorf-Loffeld lädt am Dienstag, 16. Mai, um 19 Uhr zur Maiandacht in die Kirche Loffeld ein.

Nur ein Bauantrag auf der Tagesordnung

ZAPFENDORF (red) Am Donnerstag, 18. Mai, um 18.50 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Bau-, Umwelt- und Grundstücksausschusses statt. Auf der Tagesordnung steht die Bearbeitung des Bauantrags zum Neubau eines Bungalows mit Einliegerwohnung und Doppelgarage auf dem Grundstück Eichenweg 12, Oberleiterbach.

Erlebniswanderung mit Lesung von Helmut Vorndran

VERZEHNHEILIGEN (red) Einblicke und Ausblicke, Landschaftserlebnis, Information und Kulinarisches, serviert auf dem alten Staffelberg – das erwartet die Teilnehmer bei der Genusswanderung am Samstag, 27. Mai. Die Wanderführerin Hildegard Wächter und die Genussbotschafterin Adelgunde Gagel werden den Teilnehmern zusammen das Leben der Kelten am Obermain näher bringen. Obwohl vieles der Kultur noch im Dunklen liegt, beeindruckt ihre Lebensweise und ihre Siedlungsgeschichte auch heute noch. Die Tour führt von Vierzehnheiligen zum alten Staffelberg. Die Gesamtstrecke beträgt rund acht Kilometer. Auf dem alten Staffelberg warten nicht nur ein wunderbarer Blick in die Landschaft, auch das Picknick findet auf der Hochfläche mit Blick auf den Staffelberg statt. Krenzenz werden Spezialitäten, die aus Zutaten angerichtet werden, die möglicherweise auch die Kelten schon verwendeten. Autor Helmut Vorndran, der mit seinem Roman „Isarnon“ das Leben in der Keltenstadt auf dem Staffelberg beschrieb, wird über keltische Riten und die Siedlungen der Kelten erzählen. Da die Teilnehmerzahl bei dieser Tour begrenzt ist, lohnt sich eine rasche Anmeldung. Die Wanderer treffen sich am Samstag, 27. Mai, um 13 Uhr am Infozentrum Vierzehnheiligen (hinter der Basilika). Die Veranstaltung wird von der Tourismusregion Obermain-Jura veranstaltet.

Anmeldungen sind über das Online-Portal der Volkshochschule möglich: www.vhs-lf.de (unter der Rubrik „Genussregion“). Weitere Informationen gibt es unter ☎ (09571) 18467 bei Andrea Musiol) oder ☎ (09571) 18574 bei Saskia Düll.



Der Chor „Akanamandla“ zieht so viele Zuschauer an, dass die Veranstalter vom alten Schulhaus in die Kirche ausweichen.

FOTO: BIRGIT KUNIG

„Wow – was für ein Klang“

Der Chor „Akanamandla“ sorgt für brechend volle Kirche – und für gute Laune

Von unserer Mitarbeiterin
BIRGIT KUNIG

LOFFELD Was soll denn das sein? Komischer, lustiger Name. Aber man kann es sich halbwegs merken, wenn man das Fränkische „aa kaana mandla“ – zu Hochdeutsch „auch keine Männlein“ – als Gedankenbrücke nimmt. Aber es ist nicht fränkisch, sondern afrikanisch, und heißt im übertragenen Sinne „Gott ist mit uns – das Böse hat keine Macht über uns“. So erklärt es einer der fünf Herren vom sehr frauenlastigen Chor. Aber die lassen sich von den Frauen nicht unterkriegen, und es ist ein ziemlich sympathischer Chor.

Noch nie davon gehört, obwohl in der Region beheimatet und zum ehemaligen Landkreis Staffelstein gehörend, nämlich aus Neundorf bei Weitraisdorf. Tja – damals vor der Gebietsreform hätte man sie nicht als „Coburger“ tituliert. Sie singen zwar wie Staffelsteiner und Lichtenfelser, aber wenn sie erzählen, lacht man über ihren Coburger Slang. Das merken sie selber gar nicht. Weil sie ein ganz eigenes Völkchen sind. Eine kleine Gemeinde, die einen großartigen Chor hervorgebracht hat. Vor allem – wenn man sieht, welchen Spaß sie beim Singen und Spielen haben, möchte man doch am liebsten gleich selber dabei sein.

Es hatten sich so viele Leute zum Konzert angemeldet, dass man gleich vom alten Schulhaus in die Kirche ausgewichen ist. Die jetzt brechend voll ist, und die Türen weit offen.

Die Begrüßungsworte von Dieter

Leicht, dem Organisator, lassen vermuten, dass es überwältigend werden wird. Und das war nicht zu viel versprochen. Zwei Männer des Chors platzieren sich an Bongotrommeln, fröhlich kommen die anderen hinzu. Gitarre, Banjo Mundharmonika, Xylofon, Flöten, alles dabei, sogar eine Cajon und ein Kazoo. Und dann schreiten die Damen feierlich herein. Toll sehen sie aus. Die Männer in weißen Hemden und türkis-farbigen Krawatten, übertrumpft von den Frauen, ganz schick in individuellen weißen Blusen, jede zu ihrem eigenen Typ passend, mit türkis-grünen Halsketten, welche wohl die Farben des Himmels, des Meeres und des Waldes wiedergeben sollen.

„Das geht durch und durch“

Schon im ersten Moment, als sie mehr als kraftvoll den „Akanamandla“-Song anstimmen, denkt man nur: „Wow – was für ein Klang, das geht durch und durch.“ Das sagt auch eine Frau aus Bad Staffelstein. Und man kann gar nicht glauben, was 20 Musiker in dieser kleinen, heimeligen Dorfkirche zu Loffeld mit dem Publikum anzustellen vermögen.

Romy Dellert bildet den Kopf der Schola und hält das Zepter in der Hand. Aber das merkt man erst nach einiger Zeit. Integriert in die Gruppe, zeigt sie nur ab und zu mit dem Finger nach oben um anzuleiten. Und inmitten der Sänger singt sie, spielt Gitarre und hält den Takt. Souverän wirkt sie, aufgeweckt und völlig unerschrocken, und es scheint genau diese Mischung zu sein, die den Chor aufweckt, anleitet und vorantreibt, und zwar zu Spitzenleistungen. Sie tritt absichtlich nicht in den Vordergrund,

denn der Chor braucht sie als treibendes Glied in ihrer Mitte.

Beeindruckendes Repertoire

Es ist nicht irgendein Dorfchor aus Neundorf, der da vorne singt. Zum einen haben sie eine riesengroße Fangemeinde mitgebracht, zum anderen haben sie Liedgut und Kompositionen vom Feinsten dabei. Ihr beeindruckendes Repertoire besteht aus modernen Kirchenliedern, Gospels, Spirituals bis hin zu Oldies, aber auch Irish Folk und Seemannslieder haben sie im Gepäck. Poetische und einfühlsame Worte zu den fünf Programmblöcken Glaube, Geborgenheit, Liebe, Lebensfreude, Seele und Rhythmus begeistern die Zuhörer ebenso wie die Lieder selbst.

Sie wünschen sich vom Publikum, aus dem Alltag mal auszubrechen und die Seele baumeln zu lassen, und genau das schaffen sie an diesem so sonnigen Sonnabend. Das Verzücken steht den Zuhörern ins Gesicht geschrieben, wenn sie das wundervoll interpretierte „Weilst a Herz hast wie a Bergwerk“ von Reinhard Fendrich hören und „When you say nothing at all“ von Ronan Keating. Und als die Crew quietschfidel mit Banjo und Tin Whistle Irish Folk und Shantys aufzaubert, ist jeder von der Fröhlichkeit mitgerissen und würde am liebsten mittanzen, ganz wie im Pub. „Als würde man die irische Landschaft mit ihren unterschiedlichen Grüntönen vor sich sehen“, beschreibt Romy Dellert einfühlsam.

Als die wunderschöne Ballade „Das beste, was mir je passiert ist“ von Silbermond ertönt, denkt man fast, Stefanie

Kloß singt, so zieht Anke Lobenstein mit einem gefühlvollen Solo das Publikum in ihren Bann.

Thomas Bähring, der sogar das unvergleichliche „R“ von Peter Maffay imitieren kann, brilliert als Solist beim Song „Halt dich an mir fest“ mit seiner warmen Bassstimme. Und den „Tabaluga“-Song „Ich wollte nie erwachsen sein“ untermalt Theresa Bähr ganz wunderbar auf ihrer Querflöte. Nenas „Wunder gescheh'n“ handelt davon, dass man in einer Beziehung nicht gleich aufgeben soll. Dieser Song wird auf ganz besondere Weise als Zwiesang zwischen Frauen und Männern des Chores interpretiert und endet in einem gemeinsamen „was auch passiert, ich bleibe hier und geh' den ganzen langen Weg mit dir.“

Afrikanisch wird es bei „The Lion Sleeps Tonight“, und da gibt es bei einem Zuschauer kein Halten mehr. Er tanzt mitten in der Kirche.

Drei Zugaben

Trotz „mir ham fei reserviert im Bräustübla“ lassen sich die Musiker noch zu drei Zugaben hinreißen. Völlig verausgaben sie sich bei „Ba ba ba ba babara ann“ von den „Beach Boys“ und bei „I'm Walking“ trampelt und jubelt auch das Publikum. Das berühmte „All You Need is Love“ von den „Beatles gipfelt“ in dem allerletzten Schlussakkord „Love is all you need!“. Alle sind ergriffen und klatschen stehend.

Zweifelsohne wird jeder von dieser Fröhlichkeit und guten Laune ein Stückchen mit nach Hause nehmen.

Leserforum

„Einige grundlegende Ergänzungen“

Zum Artikel „Hier eine neue Heimat gefunden“ (S. OT vom 10. Mai, S. 17) ist folgende Lesermeinung eingegangen:

„Mir ist der Name des Historikers im oben erwähnten Artikel unbekannt, doch seine Thesen vom Mord in Sarajevo als einziger Grund für die beiden Weltkriege bedürfen einiger grundlegender Ergänzungen. In Europa hatten sich von 1871 bis 1914 mehrere Gegensätze aufgebaut, die zu gefährlichen Militärbündnissen geführt haben. Da stand sich Frankreich und Deutschland unversöhnlich gegenüber, da Frankreich nach dem Krieg von 1870/71 Elsaß und Lothringen an den Sieger abtreten musste. Da war der Rückversicherungsvertrag mit Rußland der auf Betreiben von Kaiser Wilhelm dem 2. 1888 nicht erneuert wurde. Das Zarenreich fand bald in

Frankreich einen Verbündeten. Deutschland war im Osten und Westen bedroht. Da war der Gegensatz zwischen Rußland und Österreich - Ungarn. In der K- und K-Monarchie lebten mehrere slawische Völker. Der Zar von Rußland fühlte sich als ihr Beschützer (Panlawismus). Diese Krise verschärfte sich, nachdem Österreich/Ungarn 1908 Bosnien - Herzegowina annektiert hatte. Da war der Gegensatz England - Deutschland. England betrachtete mit Misstrauen die Erfolge der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt und das Erstarken der deutschen Kriegsflotte. Die unberechenbare mit Trump vergleichbare Außenpolitik des deutschen Kaisers verschärfte außerdem den Gegensatz mit dem britischen Weltreich. So standen sich 1904 der Dreierbund und die Entente Cordiale

bis an die Zähne bewaffnet gegenüber. Da war die Mordtat von Sarajevo nur der zündende Funke im Pulverfass. Da Deutschland im Frieden von Versailles von den Siegern zum Alleinschuldigen am Ausbruch des Ersten Weltkrieges erklärt wurde, war ein Versöhnungsfriede ausgeschlossen und der Grundstein für einen Zweiten Weltkrieg gelegt. In Anbetracht dieser von Gewalt bestimmten europäischen Geschichtsperiode ist der Wille der Heimatvertriebenen auf Vergeltung zu verzichten und Versöhnung zu suchen, ein leuchtendes Beispiel und analog der Politik der EU in den letzten Jahrzehnten. Es sollte jetzigen und kommenden Generationen von Politikern weltweit empfohlen werden.

Hans Gahl, Ebensfeld

Bilanz der Vereine

TSV Ebensfeld: Mitgliederversammlung mit Wahlen am Freitag, 19. Mai ab 19.30 Uhr im Sportheim.

Polizeibericht

Mit Fahne unterwegs

BAD STAFFELSTEIN Mit einer Blutentnahme und dem Verlust seines Führerscheins endete die Fahrt eines 20-Jährigen aus Bad Staffelstein. Am Samstag gegen 0.30 Uhr kontrollierten Beamte der Verkehrspolizei Coburg in der Lichtenfelser Straße in Bad Staffelstein den Fiatfahrer. Sie bemerkten eine „Alkoholfahne“. Ein freiwilliger Test ergab 1,20 Promille. Der Führerschein des Mannes wurde vor Ort sichergestellt und eine Blutentnahme im Klinikum Lichtenfels angeordnet.